

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	22 (1915)
Heft:	5-6
Rubrik:	Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der schweizerische Stickereiexport im Jahre 1914. Mit großem Interesse hat man in industriellen Kreisen diesmal die übliche provisorische Zusammenstellung des Spezialhandels der Schweiz im Jahre 1914 erwartet. Ganz besonderes Interesse bietet dabei natürlich die Feststellung des Exportausfalles infolge der Ereignisse im zweiten Halbjahr 1914. Um hierüber ein Urteil zu gestatten, sind in der neuesten provisorischen Zusammenstellung nicht nur die Jahresziffern, sondern sind auch die entsprechenden Zahlen für die ersten sieben Monate 1914, die noch nicht unter den Kriegswirren zu leiden hatten, eingestellt. Da zeigt sich nun, daß der Exportrückgang in der Stickereiindustrie, die unter den Verhältnissen auf dem Weltmarkte ganz besonders zu leiden hatte, sehr erheblich ist, beträgt er doch nicht weniger als 53,077,149 Franken. Der gesamte Stickereiexport unseres Landes ist nämlich von 215,5 Millionen Franken in 1913 auf 162,4 Millionen Franken zurückgegangen. Er stellte sich in den zehn verschiedenen Positionen, die unsere Zollstatistik aufzählt, in den letzten fünf Jahren wie folgt:

1914 Wert des Stickereiexportes	Fr. 162,426,474
1913 " " "	" 215,503,623
1912 " " "	" 224,940,856
1911 " " "	" 221,854,096
1910 " " "	" 210,496,719

Der Ausfall für 1914 ist somit sehr groß. Wir hätten wohl auch ohne die kriegserischen Ereignisse mit einem Exportrückgang zu rechnen gehabt; die letzten fünf Monate haben ihn aber gewaltig gesteigert, so daß die gesamte Exportsumme nur noch 75,37 Prozent derjenigen des Vorjahres beträgt. Alle Positionen haben gelitten und bei den Hauptposten sind die Ausfälle auffallenderweise prozentual ziemlich gleichbedeutend. Die nachfolgenden Angaben der provisorischen Zusammenstellungen geben ein Bild der rückläufigen Bewegung in den einzelnen Artikeln:

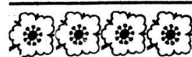
	1913 Fr.	1914 Fr.
Plattstichgewebe	5,761,033	4,825,998
Kettenstichstickereien:		
Vorhänge	6,370,028	5,564,336
Andere	2,589,621	1,698,137
Plattstickereien:		
Besatzartikel	155,352,389	115,810,167
Tüll- und Ätztickerei	12,414,192	8,067,000
Andere	25,670,221	21,195,869
Handstickereien	274,838	144,232
Leinenstickereien	3,131,560	2,346,485
Seidenstickereien	3,606,456	2,618,731
Wollstickereien	333,293	155,519
	215,503,623	162,426,474



Konventionen



Aus deutschen Konventionen. Für die Entwicklung und für die Bedeutung der deutschen Textil-Konventionen ist bezeichnend, daß deren Vorschriften, die zunächst in freier Vereinbarung aufgestellt und alsdann zwangsweise eingeführt wurden, nunmehr von maßgebenden Stellen als Handelsgebrauch anerkannt werden. So hat die Berliner Handelskammer in einem Gutachten, die von der Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Großhändler aufgestellten Zahlungsbedingungen (30 Tage mit 2 Prozent, 60 Tage mit 1 Prozent und 90 Tage netto; nach Ablauf des neunzigsten Tages 6 Prozent p. a. Verzugszinsen) ausdrücklich als Handelsgebrauch erklärt und damit dem Gewohnheitsrecht gleichgestellt; es gilt somit, daß, sofern nicht nachweisbar anderslautende Vereinbarungen bestehen, die Vertragsschließenden das Geschäft unter den genannten Bedingungen abgeschlossen haben. Die Handelskammer bemerkt in ihrem Gutachten, daß die Großhändler der Seidenbranche fast ausnahmslos Mitglieder der obengenannten Vereinigung seien, und daß sich die Zahlungsbedingungen dieser Vereinigung als handelsgebräuchlich herausgebildet haben.



Firmen-Nachrichten



Schweiz. Zürich. Unter der Firma Seidenweberei Wila A.-G. (Tissage de Soieries Wila S. A.) (Wila Silk Mills Ltd.) hat sich mit Sitz in Zürich eine Genossenschaft gebildet, welche den Betrieb einer Seidenstoffweberei oder die Beteiligung bei Unternehmen verwandter Art zum Zwecke hat. Es führen Einzelunterschrift: Der Präsident und Delegierte des Verwaltungsrates Fritz Carl Bodmer in Zürich 8, und die Direktoren August Weber in Russikon und Emil Weber in Zürich 8. Sodann ist Einzelprokura erteilt an Karl Kübler in Zürich 3. Geschäftslokal: Börsenstraße 10, Zürich 1.

— Pfungen. Schweizerische Decken- und Tuchfabriken Pfungen-Turbenthal in Pfungen (Zürich). Das Rechnungsergebnis für 1914 gestattet die Ausrichtung einer Dividende von 7 Prozent, wie für die beiden Vorjahre. Durch den Ausbruch des europäischen Krieges wurde das Geschäft vollständig lahmgelegt, so daß die Gesellschaft gezwungen war, die Arbeitszeit vorübergehend auf drei Tage per Woche zu reduzieren. Durch Erteilung großer Aufträge in Decken und Tuchen seitens der Kriegstechnischen Abteilung in Bern war es möglich, den vollen Betrieb wieder aufzunehmen.

— Basel. Die Firma „Färberei und Appretur Schusterinsel“ G. m. b. H. in Schusterinsel, Gemarkung Weil (Baden), eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Hauptniederlassung in Weil (Baden) hat unter der Firma Färberei & Appretur Schusterinsel G. m. b. H., in Basel eine Filiale errichtet. Gegenstand des Unternehmens sind Färberei und Appretur von zur Textilindustrie dienlichen Garnen, insbesondere von seidenen und halbseidenen Bändern. Gesellschafter sind zurzeit: 1. Die Seidenstoffappretur A.-G. in Zürich 5; 2. Rudolf Bodmer, Kaufmann, in Zürich 8. Zu Geschäftsführern sind bestellt worden: 1. Gottfried Strähler, Appreteur, in Basel; 2. Conrad Wirth, Seidenfärber, in Basel; sie führen die rechtsverbindliche Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Diese erteilt ferner Prokura an Jakob Grollmund, Heinrich Oehninger, Hermann Kaufmann und Theodor Bauer, alle wohnhaft in Basel, welche die rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung je zu zweien führen.

— Schaffhausen. Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, Schaffhausen. Die Gesellschaft hielt in Zürich ihre ordentliche Generalversammlung ab. Den Aktionären lag die gedruckte Rechnung pro 1914 vor, die mit einem Gewinnsaldo von 391,939 Franken gegen 1,143,210 Franken im Vorjahre abschließt. Der eigentliche Reingewinn ist für 1914 noch erheblich kleiner, er beträgt bloß 11,845 Franken. Die Beiziehung des großen Vortrages vom Vorjahre (380,094 Franken) ermöglicht eine Dividende von 4 Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahre auf das Kapital von 6 Millionen Franken.

Der Delegierte des Verwaltungsrates, E. Offermann, verlas der Versammlung den gedruckten Bericht des Verwaltungsrates. Danach war das erste Halbjahr 1914 mäßig zufriedenstellend, immerhin bei sukzessive gestiegenen Preisen des Rohmaterials. Mitte des Jahres war es endlich gelungen, die Fabrikatpreise entsprechend zu erhöhen, so daß die Aussichten für das zweite Halbjahr günstig waren. Da brach der Krieg aus. Die erste Folge war, daß ein großer Teil der Arbeiter die Spinnereien verließ. Das erleichterte die notwendige Betriebseinschränkung, die bald vorgenommen wurde.

Über die Aussichten bemerkte der Delegierte, daß zu hoffen sei, England werde seine für die Schweiz unfreundliche Haltung aufgeben, so daß es möglich sei, die australische Wolle hereinzubekommen. Jedenfalls aber sei anzunehmen, daß nach Beendigung des Krieges ein flottes Geschäft einsetzen werde. Es werde eine Neuorientierung eintreten, auf die man sich jetzt schon vorbereite.

Zur Rechnung bemerkte Herr Offermann, daß vom Delkrederfonds 150,000 Franken zu Abschreibungen auf den Kreditoren entnommen wurden, da die Gesellschaft erhebliche Ausstände in Österreich und Rußland habe. Die Diskussion wurde nicht benutzt. Rechnung, Bericht und Gewinnverteilung wurden nach Antrag des Verwaltungsrates genehmigt.

Deutschland. Pignol & Heiland, A.-G., Potsdam-Saint Quentin. Die Gesellschaft, die in Potsdam und St. Quentin (Frankreich) Seidenwebereien betreibt, bleibt in diesem Jahre ohne Dividende. Für das Vorjahr, das erste seit Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, waren 8 Prozent verteilt worden. Der jetzige Dividendenausfall ist verursacht durch die Vorsorge, welche die Gesellschaft aus Anlaß des Krieges für ihre Außenstände und für ihre Interessen in Frankreich trifft. Der Abschluß vom 30. Juni ergibt nach M. 64,304 (M. 50,500) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 210,505 (M. 226,300), wovon M. 11,000 der Rücklage und restliche M. 199,505 dem Sicherheitsbestand überwiesen werden.



Mode- und Marktberichte



Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Einer der Hauptfaktoren in diesem neuen Preisaufschlage ist die Areal-Reduktion, über welche von der anderen Seite des Atlantischen Ozeans berichtet worden ist. Das New-Yorker «Journal of Commerce» veröffentlichte eine vorläufige Schätzung und setzte die Reduktion in Texas auf 25 % und in Oklahoma auf 30 % an. Wenn schon wir selbst glauben, daß eine gewisse Reduktion möglich ist, halten wir es doch für viel zu früh, eine Schätzung zu versuchen, da noch während eines Monats nichts wirklich Definitives bekannt werden kann.

Die Verkäufe von Düngemitteln sind fortwährend klein und wie wir hören, ist es nicht wahrscheinlich, daß der Landwirt dieselbe Unterstützung wie in normalen Zeiten zur Baumwoll-Bepflanzung erhalten wird. Außerdem ist letzthin das Wetter nicht günstig für Ernte-Vorbereitungen gewesen. In dieser Hinsicht schreiben uns jedoch unsere Freunde in Montgomery (Ala.), wie folgt:

«Wir rechnen damit, daß die Vorbereitungen zwei Wochen verzögert worden sind, möglicherweise drei, und es scheint uns, als wenn die Saison für das Pflanzen kleiner Körner-Frucht ziemlich weit fortgeschritten ist, so daß wir nur erwarten können, daß das diese Saison zu bebauende Land mit Baumwolle, Mais, Kartoffeln und Heu bepflanzt wird.»

Die alte Ernte bewegt sich überdies reichlich. Die Exporte von Amerika für die am 12. d. M. endigende Woche vergleichen sich mit den früheren Jahren wie folgt:

1915	1914	1913	1912
358,000	113,000	91,000	300,000

Der industrielle Ausblick in Lancashire fährt fort ermutigend zu sein. Ein seitens der Burnley Weber-Vereinigung veröffentlichter offizieller Bericht zeigt an, daß die Produktion jetzt über 75 % des Normalen ist, gegen 30 % vor einigen Wochen. In der Nachfrage für China und Aegypten ist eine Verbesserung bemerkbar. Als eine interessante Neuigkeit erwähnen wir, daß das Kriegsministerium jetzt die Verwendung von Baumwolle anstatt Jute zur Fabrikation von Sandsäcken in Berücksichtigung gezogen hat, was einen weiteren Absatz für den Verbrauch bedeuten würde.

Die zukünftige Tendenz der Preise muß natürlich zum großen Teil von dem Verlaufe des Krieges abhängen. Es sind immer noch wenig Hedge-Verkäufe im Markte und wenig Verlangen, Blanko zu verkaufen, so daß Kontrakte anhaltend beschränkt sind. Dies veranlaßt uns zu glauben, daß die anziehende Tendenz fortauern wird. In der Tat mag sich dies noch verschärfen, sollten die Importe durch eine Ausdehnung der kürzlichen Unterseeboot-Angriffe auf Baumwollschiffe eingeschränkt werden.

Endgültiger Ginnerbericht 15,873,000 Ballen ohne Linters.

Aegyptische Baumwolle. Diese Flocke ist fest gewesen und Preise sind zirka 35 Punkte gestiegen.

In Loco-Baumwolle ist ein größeres Geschäft gemacht worden. Die Verkäufe erreichten 3,640 Ballen gegen 2,080 Ballen in der letzten Woche und die Preise wurden 25 bis 40 Punkte erhöht.

In Alexandrien ist eine gute Nachfrage aufrecht erhalten worden, hauptsächlich von seiten schweizerischer und italienischer Spinner, obgleich das Geschäft etwas durch die Kursschwierigkeiten zwischen jenen Ländern und Aegypten behindert ist.

Hinsichtlich der neuen Ernte, so schreiben unsere Freunde in Alexandrien wie folgt:

«Das Pflanzen hat in Ober-Aegypten begonnen und wird auch in ein paar Tagen in Galoubien beginnen. In den anderen Provinzen wird es ungefähr um die Mitte dieses Monats beginnen.»

«Die Teuerung in Kohle (67/— per Tonne) macht die Feld-Vorbereitungen schwierig, um so mehr als die unglücklichen Pflanzler nicht länger mehr Kredite von den Banken oder Kapitalisten erhalten können, welche gewöhnlich Vorschüsse gegeben haben.

Das Wasser zur Irrigation wird in dieser Saison reichlich sein.»

Wir haben eine ausgesprochen günstige Meinung hinsichtlich der ägyptischen Baumwolle. Wir sind überzeugt davon, daß Preise weiter anziehen müssen, und wir sind in diesem Glauben durch das folgende Kabel bestärkt, welches uns eben, während wir diesen Brief schreiben, von unseren Freunden in Alexandrien zugeht:

«Wetter schlecht, was teilweise Neubepflanzung nötig macht.»



Lyon. (Bulletin des Soies et Soieries). Schon seit einiger Zeit konnten wir eine Lebhaftigkeit des Marktes konstatieren, die sich dem normalen Stand der Industrie näherte, ein Zustand, von dem man nicht glaubte, daß er sich einige Zeit festhalten könne oder wenigstens Unregelmäßigkeiten ausgesetzt sein werde. Nun aber fährt der Seidenmarkt fort, einen wirklichen Widerstand zu zeigen gegenüber den depressierenden Einflüssen der gegenwärtigen Zeit und besteht heute noch derselbe günstige Zustand, was wir mit Genugtuung konstatieren dürfen. Die Lage bleibt im allgemeinen zufriedenstellend und ist in der Tat eher ein frischer Zug für Transaktionen zu verzeichnen, wie auch eine große Festigkeit der Preise.

Wir notierten in der letzten Woche zahlreiche und wichtige Geschäfte in italienischen Seiden durch die Hausse des Wechselgeschäftes hervorgerufen; es haben dieselben aber an Interesse verloren infolge der Erhöhung der Preise in Lire und der unberechenbaren Variationen des Wechselgeschäftes, das im Anfang der Woche 107 notierte und heute auf 109 steht.

Für asiatische Provenienzen bleibt der Ton des Geschäftes ziemlich gehoben und sind Abschlüsse zu verzeichnen in China filatures und Canton. In japanischen Seiden sind weniger Geschäfte zu erzielen, da der verfügbare Stock ein sehr bescheidenes Quantum verzeigt und die Preise der Verkäufer sich auf ziemlicher Höhe bewegen.

In Mailand werden ziemlich zahlreiche Abschlüsse in ansehnlicher Höhe notiert.

Das Stoffgeschäft bewegt sich auf dem gleichen Niveau wie in der vorhergehenden Periode. Es laufen ziemlich regelmäßige Bestellungen ein, die obwohl nicht sehr wichtig, sich nach Bedarf wiederholen; man könnte heute wirklich nicht mehr verlangen, denn die Ereignisse erlauben erklärlicherweise keine weitgehenden Engagements.

In Taffet doppelbreit laufen ziemlich zahlreiche kleine Aufträge ein, auch in Crêpe de Chine und gestreiften Satins. Die große Weichheit, die man in den Stoffen erreicht hat, erfreut sich immer noch der Gunst des Publikums.

Der Platz Paris verhält sich auch jetzt noch reserviert, doch ist auch hier eine Tendenz zur Besserung zu konstatieren. Der Londoner Markt ist derjenige, welcher noch die größte Entwicklung zeigt. Es sind hier einige Geschäfte in Goldgespinst-Geweben für